

„Musicalischer Grillenvertreiber“



Der Komponist Melchior Franck am Hof des Herzogs Johann Casimir

Übersicht über die Ausstellungsstücke

Vitrine 1

1.1 Carpzov, Johann Benedict: Analecta fastorum Zittaviensium oder historischer Schauplatz der löblichen alten Sechs-Stadt des Marggraffthums Ober-Lausitz Zittau... Zittau, Schöps, 1716. Signatur: LBC, K III 2/1
Aufgeschlagen: Prospect der Stadt Zittau gegen SüdWesten (gefaltete Tafel nach Bl. D4)

1.2 Ortelius, Abraham: Theatrum oder Schawbuch der gantzen Welt. [Antwerpen] 1602. Signatur: LBC, Sche 2036
Aufgeschlagen: Tafel 64, Silesia

Nahe an der Westgrenze von „Silesia“ (Schlesien), auf dem Gebiet der Oberlausitz, liegt „Sitta“ = Zittau. Melchior Franck fügte seinem Namen die Herkunftsbezeichnung „Zittanus Silesius“ an, was Spielraum für Interpretationen lässt: ob er aus Zittau stammte und sich als Schlesier betrachtete, oder ob vielleicht seine Vorfahren aus Schlesien nach Zittau einwanderten, ist nicht zu entscheiden.

1.3 Franck, Melchior: O dolor, o lacrymae. Hrsg. von Knut Gramß. Wolfenbüttel, Mösseler, 2007. Signatur: LBC, Mus 5505
Aufgeschlagen: S. 2/3

Der Trauergesang „O dolor, o lacrymae“ (O Schmerz, o Tränen) erschien zuerst in der Sammlung „Sacrae melodiae“, die 1604 in Coburg bei Justus Hauck gedruckt wurde. Mit dem Zusatz „in obitum matris autoris“ (zum Tod der Mutter des Autors), der im Original zum Liedtitel hinzugefügt wurde, lässt sich ein Zusammenhang

herstellen zu Sara Franck, die am 20. Juni 1603 in Zittau begraben wurde. Demnach wären Hans und Sara Franck die Eltern des Komponisten gewesen.

1.4 Demantius, Christoph: Das ausserlesene und Trostreiche Canticum oder Symbolum der heiligen Altväter und Kirchenlehrer Ambrosii und Agustini, Te Deum laudamus in laudem omnipotentis Dei. Freiberg, Hoffmann, 1618. Signatur: LBC, Mo 2002#10

Aufgeschlagen: Titelblatt

Christoph Demantius (1567-1643) war 1597 – 1604 Kantor in Zittau und käme damit als Lehrer Melchior Francks in Frage. Eine Bestätigung dafür gibt es nicht.

Vitrine 2

2.1 Reisch, Gregor: Margarita Philosophica. Freiburg, Schott, 1503. Signatur: LBC, Inc 37

Aufgeschlagen: Liber V: De principiis musice (Bl. hijj)

Erstdruck der Margarita philosophica (“Handbuch des gesamten Wissens“, „Enzyklopädie“), die das verbreitetste Werk für das Studium der Artes liberales (Grundstudium) zu Beginn des 16. Jahrhunderts darstellte. Am Beginn jedes Hauptteils („Buch“) wird die folgende Wissenschaft allegorisch dargestellt, so wie hier die Musik, die im System der Sieben freien Künste ihren Platz im Quadrivium zwischen den mathematischen Fächern hatte.

2.2.1 Franck, Melchior: Sacrarum Melodiarum ... Tomus 1, Tenor. Augsburg, Schönig, 1601. Signatur: BSB München, 4° Mus. pr. 2713, Tenor, Titelblatt (Ausdruck von Digitalisat)

2.2.2 Franck, Melchior: Sacrarum Melodiarum ... Tomus 1, Tenor. Augsburg, Schönig, 1601. Signatur: BSB München, 4° Mus. pr. 2713, Tenor, Rückseite des Titelblatts mit Widmung (Ausdruck von Digitalisat)

Erstgenannter Widmungsempfänger ist Wolfgang von Paler, Ratsherr und Scholarch in Augsburg, einer der reichsten Männer seiner Zeit, der sein Vermögen mit Kupfer- und Zinnhandel sowie der Vergabe von Darlehen, speziell auch an den Kaiser, gemacht hatte. Durch seine erste Ehe war er mit der Familie Welser verschwägert. Auch die übrigen Widmungsempfänger gehören der Augsburger Oberschicht an. Melchior Franck schrieb die Widmung in Augsburg, auch der Druck erfolgte dort. Das wird häufig als Bestätigung dafür betrachtet, dass er sich eine Zeitlang dort aufhielt.

2.3 Merian, Matthaeus d. Ä.: Topographia Franconiae. Textverf.: Martin Zeiller. Frankfurt am Main, [1656]. Signatur: LBC, J II 2/5

Aufgeschlagen: „Norenberga - Nürnberg“, gefaltetes Bl. zwischen S. 64 und 65

Sicher nachgewiesen ist Francks Aufenthalt in Nürnberg, wo er eine Anstellung beim Egidien-gymnasium erreichen konnte.

2.4 Sammelband zur Nürnberger Geschichte. [Ca. 1660]. Der Band enthält Kupferstiche und handschriftliche Texte. Signatur: LBC, Ms 600
Aufgeschlagen: Taf. 7, Musikanten im Rathaussaal von Regensburg

Ungefähr so kann man sich den Einsatz von Franck als Musiker auch für die Stadt Nürnberg vorstellen.

2.5.1 Haßler, Hans Leo: Lustgarten: eine Sammlung deutsche Lieder zu vier, fünf, sechs und acht Stimmen, nebst elf Instrumentalsätzen. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1887. Signatur: LBC, Mus 324
Aufgeschlagen: Faksimile-Titelblatt nach S. X

2.5.2 Custos, Dominicus: Hans Leo Haßler
<http://www.portraitindex.de/documents/obj/33008997>

1601/1602 hielten sich Franck und Haßler gleichzeitig in Nürnberg auf; Haßler war zuvor 16 Jahre in Augsburg tätig. Eine Schüler-Lehrer-Beziehung der beiden ist nicht nachweisbar, doch gibt es Ähnlichkeiten in der Kompositionsweise.

2.6.1 Franck, Melchior: Opusculum etlicher newer und alter Reuterliedlein: welche zuvor niemals musicaliter componirt. Nürnberg, Agricola (Baur), 1603.
Titelblatt (Ausdruck von Digitalisat)

Franck bezeichnet sich auf dem Titelblatt als „verordneten Hofcapellmeister“, worunter vermutlich „vorgesehener“ oder „gerade eingestellter“ Kapellmeister zu verstehen ist.

2.6.2 Franck, Melchior: Opusculum etlicher newer und alter Reuterliedlein: welche zuvor niemals musicaliter componirt. Nürnberg, Agricola (Baur), 1603.
Vorwort (Ausdruck von Digitalisat)

Vorwort, datiert Coburg, 25. Januar 1603, an Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg

Vitrine 3

3.1 **Merian, Matthaeus d. Ä.:** Coburg. [S. l., 1648]. Signatur: LBC, Kt D 190

Ein Blick auf Coburg in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit St.-Moriz-Kirche, Stadtmauer, Itz, St.-Nikolaus-Kapelle, dem Schützenanger und dem Galgen.

3.2 **Iohannes Casimir VS.** [S. l., um 1620]. Signatur: LBC, GP 85

Der Holzschnitt zeigt den Herrscher, der Melchior Franck ab 1603 ein Beschäftigungsverhältnis bot: Johann Casimir von Sachsen-Coburg.

3.3 **Verzeichnis der Personen, die am Hof gespeist werden.** 1604. Signatur: Staatsarchiv Coburg, LA A 11331

Aufgeschlagen: Musicanten-Tisch (Bl. 2v), erste 3 Zeilen:

Musicanten Tisch

Melchior Franck Capellmeister

Benedict Faber

3.4 **Kochbuch, Von Allerhandt Speißen.** [17. Jahrhundert]. Signatur: LBC, Ms Cas 93#5

Aufgeschlagen: Bl. 5: Von Eingemachtem Fleisch vnd gefligl auf mancherley formb (Von eingemachtem Fleisch und Geflügel auf mancherlei Form) / Koppauner vnd Rindfleisch mit einander zußieden (Kapaune und Rindfleisch miteinander zu sieden) / Koppauner im Khren (Kapaune in Meerrettich) / Ein Khalbfleisch in Einer Hungarischen Suppen (Kalbfleisch in ungarischer Suppe)

3.5 **Schreiber, Georg:** Büchsenmeister-Discurs. Breslau, Trescher, [1671].

Signatur: LBC, E III 2/32

Aufgeschlagen: Feuerwerk, hier: Drache, der auf der Schnur fährt (nach S. 90)

3.6 **Der Wielcum Ins Neue Balnhaus.** [Coburg 1628-1630]. Signatur: LBC, Ms 52

Aufgeschlagen: Titelblatt

Das Willkommen ins Neue Ballhaus: Eine Art Gästebuch für die Besucher des herzoglichen Ballspielhauses.

3.7 Fortin, François: Adelicher Zeit-Vertreiber, oder neu-erfundene Jagd-Ergötzungen. Augsburg, Kroniger und Göbel, 1696. Signatur: LBC, Cas A 5464
Aufgeschlagen: Kupfertitel: Der Dianen hohe und nidere Jagdt-Ergötzungen

Fischen, Jagd und Vogelfang, gutes Essen und Trinken, Feuerwerk und Ballspiele – das waren die Vergnügungen am Hof des Herzogs Johann Casimir; die Musik gehörte zur Repräsentation, stand aber eher nicht im Vordergrund.

Vitrine 4

4.1 Franck, Melchior: 4. Suite aus Sätzen M. Francks. Zusammengestellt von Knut Gramß. [S. l., ca. 1969]. Xerokopie einer Handschrift. Die Suite ist frei aus Sätzen von Melchior Franck zusammengestellt. Signatur: LBC, Mus 301#16,1
Aufgeschlagen: Intrada aus: „Newe Pavanen...“

Die „Pavanen“ wurden zuerst 1603 in Coburg bei Hauck gedruckt.

4.2.1 Franck, Melchior: Deutsche weltliche Gesäng und Tántze. Celle, Moeck, [1969]. Signatur: LBC, Mus 294

4.2.2 Franck, Melchior: Deutsche weltliche Gesäng und Tántze. Coburg, Hauck, 1604. Signatur: BSB München, 4° Mus. pr. 1379 (Ausdruck von Digitalisat)

Widmung für den Nürnberger Ratsherrn Paul Bernhard.

4.3 Franck, Michael: Coburgisches Friedens-Danck-Fest. Coburg, Eyrich, 1651.
Signatur: LBC, Q IV 11/16
Aufgeschlagen: Marktplatz, Blick zum Stadthaus (Kupfertitel)

Im Stadthaus arbeiteten viele jener Beamte, für die Franck seine Kompositionen schrieb. Weitere Auftraggeber fand er nach der Errichtung des Gymnasium Casimirianum 1605, durch die Professoren wie auch Privatlehrer in die Stadt kamen. (Die Namensgleichheit des Verfassers mit dem Komponisten ist reiner Zufall.)

4.4 Franck, Melchior: Vinculum Natalitium Christliche Glückwünschung, auff den Geburtstag, Deß Ehrnvesten ... Herrn Iohannis Adami Trummerern, beyder Rechten D. zu Coburgk, seines großgünstigen Herrn. Coburg, Fürstliche Druckerei, 1606.
Signatur: LBC, Ta 1960#14

Einblattdruck als Gelegenheitskomposition für den fürstlichen Beamten Johann Adam Trummerer, beider Rechte Doktor, zum Geburtstag.

4.5 Franck, Melchior: Ein HochzeitGesang, Auß dem 7. Cap. des HohenLieds Salomo: Zu hochzeitlichen Ehren und gefallen des Ehrnvesten ... Herrn Marci Enters,

beyder Rechten Doctorn ... Coburg, Bertsch, 1606. Signatur: LBC, Ta 1960#15
(Ausdruck von Digitalisat)
Ausgedruckt: Titelblatt

Im gleichen Sammelband wie 4.4 enthalten: eine Gelegenheitskomposition zur Hochzeit von Marcus Enter (später nobilitiert als von Endern), coburgischer Hofgerichtsadvokat, später gräflich Reuß-Plauischer Landhauptmann.

4.6 Franck, Melchior: Ein Hochzeit Lied, Auß dem Ersten Capitel deß Hohen Liedes Salomonis, Auf den Hochzeitlichen Ehrentag, Herrn M. Zachariæ Scheffern, deß Newen Fürstlichen Gymnasii zu Coburgk Philosophiæ Professoris ... Coburg, Hauck, 1606. Signatur: LBC, Ta 1960#12
Ausgedruckt: Bl. 1v/2r

Infolge der Errichtung des Gymnasiums Casimirianum erhielt Franck auch Aufträge aus dessen Umfeld.

4.7 Franck, Melchior: Ein HochzeitGesang, Auß dem 6. Capitel des Hohenliedes Salomonis. Auff den Hochzeitlichen Ehrentag des Ehrnhaften... wolberümtten Matthei Scheffers, Fürstl: Sächs: Hoffmalers zu Coburg ... Coburg, Bertsch, 1606. Signatur: LBC, Ta 1960#13
Ausgedruckt: Titelblatt

Vor der Auffindung der Originaldrucke der Hochzeitsmotetten (alle im Sammelband Ta 1960) waren diese Kompositionen (4.5 – 4.7) nur durch einen Nachdruck in den 1608 bei Hauck in Coburg erschienenen „Geistliche[n] Gesäng unnd Melodeyen, derer der mehrer theil auß dem Hohelied Salomonis“ bekannt.

Vitrine 5

5.1 Siebenlist, Stephan: Schediasmata. Coburg 1612. Signatur: LBC, Rara / 56,582

Aufgeschlagen: Titelblatt

Siebenlist gehörte mit zum Kreis der fürstlichen Beamten, zu denen Franck Bekanntschaft pflegte. Das Titelblatt ziert ein hübscher kleiner Holzschnitt, der die Stadt Coburg zeigt.

5.2 Mundt, Georg: De Muneribus Et Honoribus, Tam Personalibus, Quam Realibus, Tam Ordinariis, Quam Extra Ordinariis ... Nürnberg, Dümler, 1645. Signatur: LBC, N III 11/17

Aufgeschlagen: Titelblatt und Frontispiz mit Porträt Georg Mundts

Auch der Jurist Georg Mundt aus Rodach gehörte zu Francks Bekanntenkreis. Als kaiserlicher Pfalzgraf hatte er die Macht, kaiserlich gekrönte Dichter zu ernennen. Dass dieser Titel begehrt war, ist den Bemühungen von Stephan Cornarius zu entnehmen, der den Sammelband Ta 1960 (4.4 in der Ausstellung) anlegte.

5.3 Iohannes Gerhardus S.S. Theol. Doctor Et Academiae Ienensis Prof. [S. I.], 1634. Signatur: LBC, GP 76

Kupferstich

Der Theologe Johann Gerhard schrieb für Melchior Franck das Vorwort zu den „Geistliche[n] Gesäng unnd Melodeyen, derer der mehrer theil auß dem Hohelied Salomonis“ (vgl. 4.7), um diese geistlich zu begründen und gegen eine allzu weltliche Auslegung zu verteidigen.

5.4 Faber, Benedikt: Canticum gratulatorium / Ego flos campi... 1607 = Glückwunsch zu Francks Hochzeit. Neuausgabe Stuttgart, Cornetto, 2015

Hochzeitseintrag Francks im Coburger Kirchenbuch, 17.11.1607: *[Copulati = Verehelichte:] H. Melchior Franck von Sittaw F. S. Capellmeister, Vndt J. Susanna Alexii Zieglers F. S. MundtKochs eheleibliche tochter*

Quelle: www.archion.de. Bayern > Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern > Dekanat Coburg > Coburg-St. Moriz > Taufen; Trauungen; Bestattungen 1605-1613, Bild 94 (abgerufen am 4.4.2024)

5.5 Franck, Melchior: Ein schöner Text aus dem Ersten Capitel Syrachs zu hochzeitlichen Ehren vnnd gefallen, dem Nicolao Dresseln ..., Dann Der ... Margarethen ..., desz ... Alex Zieglers, Fürstlichen Sächssischen Mund Kochs zu Coburgk Eheleiblichen Tochter ... Coburg, Hauck, 1612. Signatur: Städtische Bibliotheken Leipzig <ll. 4. 42> (Ausdruck von Digitalisat)

Titelblatt

Melchior Franck gratulierte der Schwester seiner Frau, Margarethe Ziegler, zur Hochzeit mit Nicolaus Dressel mit einer Komposition.

5.6 Franck, Melchior: Melodiarum sacrarum quinis, senis, septenis, octonis, novenis, 10, 11, 12 vocibus concinendarum [tomus secundus], septima vox. Coburg, Hauck, 1606. Signatur: LBC, Mo 2014#1

Aufgeschlagen: Titelblatt

Der Hofkomponist Melchior Franck schrieb immer wieder auch geistliche Werke wie diese Melodiae sacrae.

5.7 Stammbuch des Johann Güntzel aus Coburg. [Coburg], 1613-1620.

Signatur: LBC, Ms 50

Aufgeschlagen: Kneipenszene (Bl. 180v)

Vitrine 6

6.1 Hartmann, Heinrich: Der ander Theil Confortativae sacrae symphoniacae, octava vox. Erfurt, Röhbock, 1617. Signatur: LBC, Cob 7.55/185(2,8)

Aufgeschlagen: Titelblatt

Heinrich Hartmann gehörte als Kantor zu den gleichzeitig mit Melchior Franck in Coburg tätigen Komponisten.

6.2 Hartmann, Heinrich: Erster Theil Confortativae sacrae symphoniacae, septima vox. Coburg, Hauck, 2013. Signatur: LBC, Mo 2017#5

Aufgeschlagen: Titelblatt

6.3 Rist, Johann: Himlische Lieder Mit sehr lieblichen und anmuhtigen, von dem fürtrefflichen und weitberühmten H. Johann Schop, wolgesetzeten Melodeien ...

Lüneburg, die Sterne, 1652. Signatur: LBC, Cas A 3948

Aufgeschlagen: Titelblatt

Komponisten rund um Melchior Franck sind in dieser Vitrine zu sehen, darunter auch der norddeutsche Protestant Johann Schop, der mit dem Theologen Johann Rist gemeinsam ein Liederbuch verfasste.

6.4 Franck, Melchior: Das schöne alte Gesänglein: Wann mein Stündlein vorhanden ist &c zu günstigen gefallen, dem ... Herrn Georg Hacken ...

Landrendmeister zu Coburgk ... auff eine besondere Melodey mit vier Stimmen gesetzt. Abschrift der 1609 bei Hauck in Coburg erschienen Ausgabe. Signatur: LBC, Cas A 5596#6

Aufgeschlagen: Titelblatt (falsch herum in den Sammelband eingebunden)

6.5 Sammelband mit drei handschriftlichen Stücken aus dem Vorbesitz der Herzogin Marie Elisabeth von Sachsen-Coburg. Einband: Roter Lederband der Zeit auf Pappe mit feiner Goldpressung. Auf Vorder- und Rückdeckel zwei ineinanderstehende, durch zarte Goldlinien gebildete Rechtecke, die an den Ecken durch Querlinien verbunden sind. Die Querlinien setzen sich nach innen durch kleine, schmale Ornament-Einzelstempel fort. In der Mitte länglicher, rautenförmiger Arabesken-Einzelstempel, der in seiner Mitte ein kleines Oval ausspart. Auf dem

Rücken kleine, runde Einzelstempel in Goldpressung. Der Schnitt ist vergoldet.
Signatur: LBC, Ms Cas 83

Ausgestellt: Einband

Adersbach, Andreas: Wind- und Reisegedicht. [Mitte des 17. Jahrhunderts]. 1. Seite
(Ausdruck von Digitalisat)

Schäffer-Liedt. [1638]. Titelblatt (Ausdruck von Digitalisat)

6.6.1 Gumpelzhaimer, Adam: Sacrorum concentuum octonis vocibus
modulandorum cum duplici basso ad organorum usum, liber secundus, Cantus I.
Chori. Augsburg, Schönig, 1614. Signatur: LBC, Mo 2004(1)
Aufgeschlagen: Titelblatt

Ganz selbstverständlich war auch in Augsburg verlegtes Material in Coburg
vorhanden, wie die Besitzeintragung „Statt Coburgk“ beweist.

6.6.2 Gumpelzhaimer, Adam: Ausgewählte Werke. Leipzig, Breitkopf & Härtel,
1909. Signatur: LBC, Mus 1859(10,2)
Porträt (S. [VII]) (Ausdruck von Digitalisat)

Ohne beweiskräftige Belege wurde immer wieder Gumpelzhaimer als möglicher
Lehrer Francks in Augsburg ins Spiel gebracht.

6.7 Lasso, Orlando di: Sacrae lectiones novem ex propheta lob. Nürnberg,
Gerlach, 1567. Signatur: LBC, Mo 2013#3
Aufgeschlagen: Titelblatt

Selbst in der protestantisch geprägten Sammlung der Moritzkirche, erkennbar an der
Signatur "Mo..." ist der Katholik Orlando di Lasso (ca. 1532 – 1594), der vielleicht
beste Komponist der Renaissance, mit vier Werken vertreten. Mit Sicherheit bildete
er auch für Melchior Franck ein Vorbild, nicht zuletzt in seiner Rolle als Hofkomponist.

6.8 Schein, Johann Hermann: Fontana D'Israel: Israels Brünlein ... Leipzig, Glück,
1623. Signatur: LBC, Mo 2006#1
Aufgeschlagen: Titelblatt

Neben Samuel Scheidt und Heinrich Schütz war Johann Hermann Schein einer der
großen Komponisten Mitteldeutschlands seiner Zeit. Das untere Drittel des Titelblatts

zeigt schöne Darstellungen von Musikern und Sängern, wie man sie sich auch im
Umkreis von Melchior Franck vorstellen kann.

Vitrine 7

7.1 Franck, Melchior / Faber, Benedikt / Hartmann, Heinrich: Vincula Natalitia: Christliche Musicalische Gratulationes vnnnd Glückwünschunge, von Psalmen vnnnd andern Geistlichen Gesängen ... Coburg, Hauck, 1611. Signatur: LBC, Mo 2011#3
Aufgeschlagen: Titelblatt

In diesem Werk, das der Renterei (landesherrliche Finanzverwaltung) gewidmet war, arbeitete Franck mit den beiden gleichzeitig in Coburg tätigen Komponisten Faber und Hartmann zusammen. Der Sammelband enthält 16 weitere Werke Francks, und zwar jeweils nur die Altus-Stimme. Am Schluss folgen 42 handschriftliche Stücke, bei denen auch Franck vertreten ist.

7.2 Rumpel, Valentin: Einfeltiger Bericht, von der gefehrlich graßsirenden Seuche der Pestilentz ... Coburg, Hauck, 1611. Signatur: LBC Ta 1543#2
Aufgeschlagen: Titelblatt

Bei der Taufe von Francks einzigem Sohn Valentin stand der Arzt Valentin Rumpel Pate. Der Eintrag im Kirchenbuch (13.8.1612) lautete: *[Getauft] Ein Jungen Son H. Melchior Francken, Capellmeistern. G[evatter:] Der Ehrnvest vnd hochgelerte Herr Valentinus Rumpel F. S. Leibmedicus; abwesend ferner, ist das christlich werck von H. Joh. Hofman F. S. Rentschreibern verricht worden*

7.3 Franck, Melchior: Trostreicher Text, auß dem Achten Capitel, der Epistel Pauli, an die Römer ... Coburg, Hauck, 1614. Signatur: LBC, Cas A 1325#5/8
Aufgeschlagen: Textbeginn; Titelblatt (Ausdruck von Digitalisat)

Gelegenheitskompositionen betrafen nicht nur die angenehmen Ereignisse wie Hochzeiten und Geburtstage, sondern auch Trauerfeiern. 1614 wurde Helena Hacke, die Ehefrau des Landrentmeisters Georg Hacke (Hake), zu Grabe getragen.

7.4 Franck, Melchior: Threnodiae Davidicae: Bußthänen deß Königlichen Propheten Davids, wie dieselben in den sieben Bußpsalmen verfasset ... Nürnberg, Fuhrmann, 1615. Signatur: LBC, Cob 7.55/184
Aufgeschlagen: Titelblatt

7.5 Franck, Melchior: Gemmulae Evangeliorum Musicae: Neues Geistliches Musicalisches Wercklein ... Erfurt, Saher, 1653. Signatur: LBC, Cob-56,634
Aufgeschlagen: Titelblatt

Die erste Ausgabe der Gemmulae erschien 1623 bei Forckel in Coburg.

7.6 Stammbuch des Johann Güntzel aus Coburg. [Coburg], 1613-1620.
Signatur: LBC, Ms 50

Junge Leute um einen Tisch im Freien, einer spielt Clavichord (Bl. 199v, Ausdruck von Digitalisat)

7.7 Franck, Melchior: Musicalischer Frewdenshall, Zu dem vorstehenden Evangelischen JubelFest, Den ... Herrn Burgermeister unnd Rath deß heiligen Reichß Stadt Nürnberg ... Zu sonderlichen Ehren ... Componiret ... Coburg, Hauck, 1617.
Signatur: LBC, Mo 2014#4a
Aufgeschlagen: Textbeginn der Octava Vox (achten Stimme)

Eine Komposition Francks zur Hundertjahrfeier der Reformation. Um die Feierlichkeit zu betonen, bestand die Besetzung aus drei vierstimmigen Chören.

7.8 Franck, Melchior: Brief vom 22. Oktober 1617 an den Bürgermeister und Rat der Stadt. Nachweis: Staatsarchiv Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Losungsamt, Stadtrechnungsbelege, Bündel 581, 2 Bl. mit Adresse und Siegel.

Mit diesem Brief schickte Franck sein Werk „Musicalischer Frewdenshall“, um das „Christliche Evangelische Jubel Fest Hochfeyerlich zu begehen“.

Vitrine 8

8.1 Die Grafengasse. Ausdruck nach Digitalisat aus: Lindner, Jacob: Album der Herzoglichen Residenzstadt Coburg, von dem Herzoglichen Bauinspector Lindner ("Lindner-Album"). 1877; Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv.-Nr. Cob.038,22,19

Die Grafengasse, links = Richtung Salzmarkt, rechts: Richtung Ehrenburg. Melchior Franck gehörte das zweite Haus von links. Es wurde 1828 im Rahmen der Schlossplatzerweiterung abgerissen.

8.2 Lehenbrief für Melchior Franck. 1620. Signatur: Staatsarchiv Coburg, LA F 1644, Bl. 109f.

Ausgestellt: Adresse des Lehensempfängers (Bl. 110v, Ausdruck von Digitalisat)

Lehenbrieff Melchior Francken Capellnmeister vber erkauffte Behaussung in der Graffen gassen sub dat. 13. Maij ao. 1620

Nicht nur im Mittelalter, sondern noch bis ins 19. Jahrhundert hinein reichte es nicht aus, ein Haus zu kaufen oder zu erben, man musste es auch als Lehen erhalten.

8.3 Franck, Melchior: Musicalischer Grillenvertreiber: in welchem alle Quodlibeta so biszhero unterschiedlich in Truck ausgangen zusammen gebracht [...] mit 4. Stimmen. Cantus. 1622.

Titelblatt (Ausdruck von Digitalisat)

Francks Kompositionen hatten eigentlich immer den Zweck, die Menschen fröhlich zu machen und die unnötigen Sorgen, die „Grillen“, zu vertreiben. Hier wird diese Absicht ausdrücklich genannt.

8.4 Gruner, Salomon: Brief an den Coburger Hof, ca. 1622. Signatur: Staatsarchiv Coburg, LA F 13845

Aufgeschlagen: Übersicht über die Auflagenhöhe Francks und anderer Autoren (Bl. 80r)

Der Verleger und Buchdrucker Salomon Gruner begründete mit dieser Aufstellung, warum er dringend Papier benötigte, während die Papiermühlen in Neuses und Lauter nach auswärts verkauften. Die höchsten Auflagen erreichten Schulbücher mit

bis zu 2000 Exemplaren, aber auch Francks Auflagen von 625 (Musicalisches Convivium) und 500 (Deutsches Magnificat) sind überaus beachtlich.

8.5 Pfrüschner, Georg: Christliche Leichpredigt, Über die schönen Trostwort Jobs Cap. 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet [et]c. Bey Leichbestattung Des frommen, Gottseligen, und wolgezogenen Knabens, Valentini Francken ... Coburg, Forckel, 1625. Signatur: LBC, Cas A 1444#6
Aufgeschlagen: Titelblatt

Melchior Francks einziger Sohn Valentin verstarb 1624 im Alter von gerade einmal 12 Jahren.

8.6 Franck, Melchior: Rosetulum musicum, Das ist: Newes Musicalisches Rosengärtlein ... Coburg, Forckel, 1628. Signatur: LBC, Mo 2015#3
Aufgeschlagen: Motette „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“ (Bl. Ddd4v/ Eee1r der Octava vox)

Melchior Franck schrieb die Motette auf den Tod seines einzigen Sohnes Valentin, wie die Überschrift „In obitum Filii autoris dilectissimi“ – „auf den Tod des über alles geliebten Sohnes des Komponisten“ – beweist.

8.7.1 Franck, Melchior: Laudes Dei vespertinae, Erster Theyl Newer Teutscher Magnificat ..., Cantus. Coburg, Gruner, 1622. Signatur: LBC, Cob 7.55/3(1)
Aufgeschlagen: Titelblatt

8.7.2 Franck, Melchior: Laudes Dei vespertinae, Zweyter Theyl Newer Teutscher Magnificat ..., Tenor. Coburg, Gruner, 1622. Signatur: LBC, Mo 2002
Aufgeschlagen: Widmung an Familie Amling

8.8 Franck, Melchior: Rosetulum musicum, Das ist: Newes Musicalisches Rosengärtlein ... Coburg, Forckel, 1628. Bassus generalis pro organo. Signatur: LBC, Mus 4342
Aufgeschlagen: Titelblatt

Auf den Titelblättern von Veröffentlichungen der Jahre 1627 und 1628 verwendete Franck erstmals den Begriff „Generalbass“, der heute als typisches Merkmal für die Barockmusik im Unterschied zur Renaissance angesehen wird.

8.9 Franck, Melchior: Brief vom 22. Februar 1628 an den Bürgermeister und Rat der Stadt. Staatsarchiv Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Losungsamt, Stadtrechnungsbelege, Bündel 702, 2 Bl. mit Adresse und Siegel

Es handelt sich um eine Art Begleitschreiben zu Francks Werk „Suspirium Germaniae Publicum, Das ist: Allgemeine des betrübten Vaterlandes Seufftzerlein“, erschienen in den „gefährlichen und betrüblichen Leufften“ des Dreißigjährigen Krieges. Zur Abwendung der Gefahr sollen Buße und Gebet dienen. „Preces Enim Et Lacrimae Sunt Arma Ecclesiae“ = Denn Gebete und Tränen sind die Waffen der Kirche.

8.10 Franck, Melchior: Da pacem Domine. Foto des Gedenksteins am Schlossplatz

Melchior Francks kürzestes und berühmtestes Werk findet sich erstmals im Stammbuch von Johann Christian Latermann 1623 (HAAB Weimar, Stb. 442, Bl. 83r – dreistimmige Fuge), später als vierstimmige Fuge im Stammbuch von Johann Friedrich Weiß 1629 (HAAB Weimar, Stb. 267, Bl. 31r).

Vitrine 9

9.1 Casmann, Otto: Desiderium Et Vivendi Et Moriendi Sanctum: Das ist, Wie ein frommer Christ nach Gottes Willen mögen wünschen, so wol gern zu leben, als auch gern und willig zu sterben. [Frankfurt am Main], Palthenius, 1606. Leihgabe aus Privatbesitz

Aufgeschlagen: Widmung: *Dem Ehrvesten Vnd Wohlfürnehmen Herrn Georgio [Caupe]rten, F. S. OberRent[schr]eiber alhier Zu Coburgk [...] praesentirt. Geschehen Zu Coburgk am 28. Julij Anno 1625. Melchior Francus.*

Melchior Franck verschenkte 1625 ein Trostbüchlein an den fürstlichen Beamten Georg Caupert, der vielleicht gerade einen Schicksalsschlag erlitten hatte. Wann und wie Franck das Buch bekommen hatte, ist nicht bekannt, allerdings war im Jahr zuvor sein Sohn gestorben. Der Text wurde ursprünglich für Zacharias Palthenius geschrieben, dessen Frau und Kind der Pest zum Opfer gefallen waren. Palthenius, Verleger in Frankfurt am Main, ließ das Buch dann im Druck erscheinen.

9.2 Franck, Melchior: Rosetulum musicum, Das ist: Newes Musicalisches Rosengärtlein. Coburg, Forckel, 1628. Tenor. Mo 2015#3
Aufgeschlagen: Titelblatt

Das Titelblatt ist im Rot-Schwarz-Druck gestaltet, was eine sorgfältige Arbeitsweise des Druckers erfordert. Im Sammelband sind außerdem von Melchior Franck enthalten: Sacri convivii Musica Sacra: Bey dem H. Abendmahl unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi, heilige Musica (#4), Prophetia evangelica, Oder Das Trostreiche 53. Capitel Esaiae (#5) und Evangelium Paradi-si-a-cum: Das allerelteste und holdseligste Evangelium (#7), alle in Coburg bei Forckel erschienen.

9.3.1 Meyfart, Johann Matthäus: Tuba Poenitentiae Prophetica: Das ist, Das dritte Capitel des Bußpropheten Jonae ... erkläret ... Zu Ende ist beygefügt ein schöner Bußgesang, bey betrübtem Zustand, zu erweckung warer devotion, componiret von Melchiore Frango. Coburg, Forckel, 1625. Signatur: LBC, Cas A 2205#2

Aufgeschlagen: Titelblatt; Ausdruck von Digitalisat: Beginn von Francks Komposition (Bl. T 1r)

9.3.2 Johann Matthäus Meyfart. Porträt aus: Trunz, Erich: Johann Matthäus Meyfart. München, Beck, 1987. Signatur: LBC, Cob 9 MEY(J.M.) 6(Ex. 1)

Ausdruck von Digitalisat

9.4 Sammelband Musikhandschriften / 14. [um 1665]. Signatur: LBC, Ms Mus 18
Aufgeschlagen: Ach ach ach ach mein herzliebes Jesulein (Bl. 27v / Bl. 28r)

Die Handschrift überliefert ein Lied aus „Rosetulum musicum“ (vgl. 9.2), Cantus-Stimme.

9.5 Franck, Melchior: Psalmodia sacra, Das ist: Newes Musicalisches Wercklein ... Bd. 1. Nürnberg, Endter, 1631. Tenor. Signatur: LBC, Mo 2016
Aufgeschlagen: Titelblatt

Neben anderen geistlichen Texten dienten hier Luther-Lieder als Vorlage für den Komponisten.

9.6 Franck, Melchior: Abtruck, Etlicher Intercalarischer Scenen, welchen bey dem Oratorischen Actu, von dem erlöseten Jerusalem, durch den tewren Fürsten Gottfried von Bullion, zu Coburgk in dem Collegio gebraucht worden, auß gewissen Ursachen mit schlechten Rythmis verfasst. [Coburg], Forckel, 1630. Signatur: LBC, V IX 3/24(1A)#2
Aufgeschlagen: Titelblatt

Zum hundertjährigen Jubiläum der Augsburger Konfession 1630 wurde im Coburger Gymnasium ein Festakt mit lateinischen Reden abgehalten. Da jedoch auch Frauen und Gäste aus dem Bürgertum anwesend waren, die des Lateinischen nicht entsprechend mächtig waren, wurden dazwischen deutschsprachige Lieder eingefügt, wobei jedoch wegen des „betrüblichen Zustands der heutigen Christenheit“ jegliche „Leichtfertigkeit“ zu vermeiden war. (intercalarisches = eingeschoben)

9.7 Relation von dem herrlichen Actu Oratorio von dem erlösten Jerusalem, welcher zu Coburgk den 14. Junii dieses 1630. Jahrs ... ist gehalten worden ... Coburg, Forckel, 1630. Signatur: Städtische Bibliotheken Leipzig < II. 5. 17>
Titelblatt, Lied (Ausdruck von Digitalisat)

Die ausführlichere „Relation“ zum Festakt mit lateinischen Reden enthält u.a. das bekannte Lied „Kommt ihr G'spielen“ (Bl. D iijv)

Vitrine 10

10.1 Franck, Melchior: Christliche Dancksagung zu vnserm Newgebornen Jesulein, Auff das instehende fröliche Christ-Fest. Coburg, Forckel, 1632. Signatur: Staatsarchiv Coburg, Amtsbücherei, Mf 3
Weihnachtsgedicht für Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg.

Die betonte Fröhlichkeit lässt nicht ahnen, dass in diesem Jahr auch Melchior Francks Tochter Margaretha an Kriegsfolgen verstorben war. 1634, als sich die Bedrängnisse im Dreißigjährigen Kriegs erneut steigerten, musste er auch seine Frau zu Grabe tragen.

10.2 Franck, Melchior: Brief vom 18. August 1635 an den Bürgermeister und Rat der Stadt. Nachweis: Staatsarchiv Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Losungsamt, Rechnungsbelege, Bündel 783, 2 Bl. mit Adresse und Siegel.

Franck schickte dem Nürnberger Rat zwei Kompositionen aus Anlass des Prager Friedens, als dessen Folge er auf den „lang gewünschten edlen Frieden“ hofft. Allerdings weist er auch darauf hin, dass es ihm wirtschaftlich so schlecht geht, dass er die „Cantiones“ (Lieder) „nur geschrieben, weil es izo in meinem Vermögen nicht, solche drucken zu lassen“.

10.3 Die Publication eines neuen Hofbuchs wie die Fürstl. Cob. Rathsstellen und andern Officia versehen auch wie und auf was Maß derselbe und andern Bediente Geldbesoldungen und Deputate auf Lebenslang aus Fürstl. Renterei bezahlt werden sollen und die Verminderung des Hofgerichts und Diener Besoldungen betr. (Staatsarchiv Coburg, Landesarchiv, Lokat F 5683)
Aufgeschlagen: Gnadengeld (Bl. 6); an erster und zweiter Stelle werden Georg Friedrich von Erffa und Melchior Franck genannt

Melchior Franck musste wirtschaftliche Probleme fürchten, als 1633 Johann Casimir starb und dann durch den Tod von dessen Bruder Johann Ernst endgültig keine Residenzverhältnisse mehr in Coburg anzutreffen waren. Immerhin wurde ihm spätestens Michaelis 1637 ein jährliches „Gnadengeld“ von 60 Gulden zugesagt.

10.4 Franck, Melchior: Bittbrief an den Rentmeister Johann Lattermann vom 25.11.1638. Signatur: Staatsarchiv Coburg, LA A 11539

Franck bittet um eine Anweisung von Korn und Holz, da er ein alter und „sehr unvermögender“ Mann sei, der keinen Heller einnehme und zu „verzipfen“ (dahinsiechen, verkümmern, verschmachten) fürchte. Er habe nichts zu verkaufen und niemand wolle ihm etwas borgen.

10.5 Stutterheim, Eckart von: Erffa: Beitrag zur Genealogie und Geschichte der Freiherren von Erffa. Neustadt an der Aisch, Degener, 1997. Signatur: LBC, Cob 9 ERF 1(Ex. 1)

Aufgeschlagen: Georg Friedrich von Erffa (S. 72)

Die Trauermusik für den verstorbenen Georg Friedrich von Erffa war Melchior Francks letztes Werk. Für Georg Friedrich von Erffa gibt es außer dem Ölgemälde noch ein steinernes Epitaph auf der Veste Coburg, wo sein Sohn Kommandant war.

10.6 Fabricius, Maximilian: Placidissimus Jacobi P. Abitus Et Obitus, Das ist: Der selige Hintritt und sanffte Todtenfahrt des Patriarchen und Ertzvaters Jacobs ... Bey dem ... Begräbniß Des ... Georg Friderichs von Erffa ... zu Coburgk ... Coburg, Eyrich, 1639. Signatur: LBC, Einband-Slg. / Cas A 1437#4

Aufgeschlagen: Titelblatt

Ausdruck von Digitalisat: Komposition Francks, aus FB Gotha Theol 4° 0095301 (01)

Es ist durchaus fraglich, ob die Komposition, die ein komplettes eigenes Titelblatt aufweist und nicht an die Blattzählung der Leichenpredigt anknüpft, auch auf ihrer Titelseite nicht erwähnt wird, überhaupt mit dazu gehört. Vielleicht ist sie selbständig erschienen und nur in Gotha zufällig mit der Leichenpredigt zusammen gebunden worden.

10.10 Beerdigungseintrag im Coburger Kirchenbuch, 4.6.1639

H. Melchior Franck F. S. Capellenmeister Conc. f. habuj ex Joh. 5. v. 24
[die Leichenpredigt habe ich aus Joh. 5, V. 24 gehalten]

Quelle: www.archion.de. Bayern > Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern > Dekanat Coburg > Coburg-St. Moriz > Taufen; Trauungen; Bestattungen 1639-1647, Bild 34 (abgerufen am 4.4.2024)

Vitrine 11

11 Schoonhoven, Florens (Text) / **Passe, Crispijn van de** (Kupferstiche):
Emblemata Partim Moralia partim etiam Civilia. Amsterdam, Jansson, 1648. Signatur:
LBC, W III 10/11
Aufgeschlagen: Lautenspieler (S. 175)

Rädlein, Johann: Europäischer Sprach-Schatz Oder An Wörtern so wol als
auserlesenen und der Sprachen Eigenschafft gemässen Redens-Arten reiches und
vollkommenes Wörter-Buch Der vornehmsten Sprachen in Europa, In Drey Theile
verfasst, in sich begreifende I. Das Teutsche, Italiänische und Frantzösische. Bd. 1,
Leipzig, Braun, 1771. Signatur: LBC, Aleph 14/4(1), S. 408/409